

Zeitschrift:	Schweizer illustrierte Filmwoche : der "Zappelnden Leinwand"
Herausgeber:	M. Huber
Band:	5 (1924)
Heft:	1
Artikel:	Lon Chaney, der Hauptdarsteller in "Der Glöckner von Notre-Dame" : der Mann mit den hundert Gesichtern
Autor:	Florey, Robert
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-731847

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lon CHANEY, der Hauptdarsteller in «Der Glöckner von Notre-Dame»

Der Mann mit den hundert Gesichtern

von ROBERT FLOREY

Eines Morgens spazierte der leibhaf-
tige Satan in der schönen Allee der «Uni-
ted Studios» und kaute an einer abge-
brannten Zigarre. Ich erkannte in ihm
Lon Chaney und ging auf ihn zu.

— « Guten Morgen Lon, wie geht's? »

— Danke, gut! Was treiben Sie denn
so frühzeitig hier? »

— « Ich will Norma Talmadge besuchen,
denn sie versprach mir, eine interessante

Geschichte zu erzählen.

— « Da kommen Sie zu einer ungünsti-
gen Zeit, denn Norma filmt heute auf
dem Lande. »

— « Und Coogan? »

— « Der kommt erst in einer Stunde.
Kommen Sie mit mir, wenn Sie Lust ha-
ben, rauchen wir eine Zigarre. All
right? »

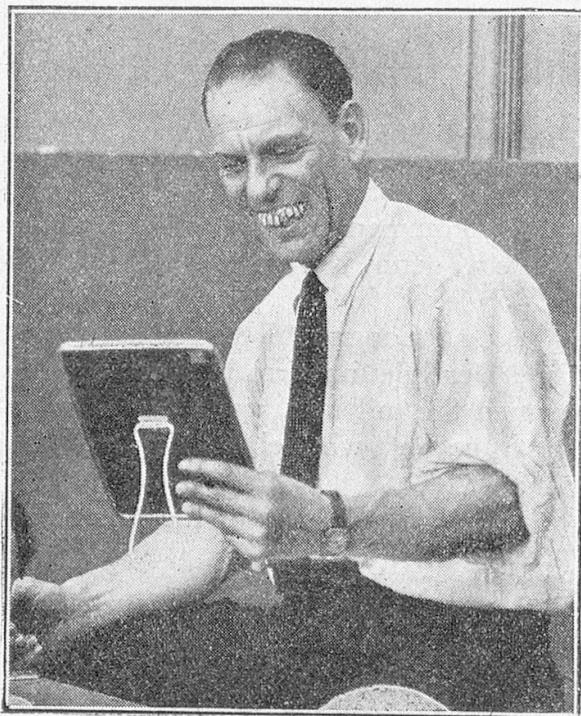
So begaben wir uns in die Garderobe



Lon Chaney : wie man ihn noch nie in einem Film gesehen hat.

von Lon, ich natürlich mit der fixen Idee, etwas Neues zu erfahren.

— « Welche Figur werden Sie heute



Zuerst nahm Lon Chaney ein hässliches Porzellangebiss...

darstellen, old boy? » — « Einen Greis zur Abwechslung! Seitdem ich beim Film arbeite, habe ich schon Hunderte von verschiedenen Typen dargestellt. »

— « Wissen Sie auch, dass man gerade Ihre Maskierungskunst sehr bewundert? Es würde mir Freude machen, einiges über die Art Ihres Schminkens notieren zu können. »

— « Darauf war ich gefasst, aber ich bin nicht Feind von Interviews und will Ihnen gerne eine Stunde über das Schminken à la Lon Chaney erteilen. »

Nach diesen Worten zog Lon eine riesige Schachtel hervor, in der sich alle seine zu diesem Zwecke gebräuchlichen Utensilien befanden. Alles lag in schöner Ordnung nebeneinander: Gebisse, Brillen, Stifte aller Art, Wachs, Fläschchen mit Säure, Perücken, Wischer, Quasten, Kleister, Spiegel und eine Menge von kleinen geheimnisvollen Schachteln.

— « Das ist der ganze Plunder, sagte

Lon, nun werden Sie sehen, wie ich verfahre. »

— « Am liebsten möchte ich jenen aussergewöhnlichen und unvergesslichen Chinesenkopf sehen, den Sie einmal bei der Goldwyn hatten. »

— « Das ist sehr einfach; sehen Sie diese schrecklichen Gebisse, ich nehme dasjenige, welches das Gebiss eines opiumrauchenden Chinesen darstellt. Die Zähne sind lang, schwarz und hässlich. Schauen Sie mal, wie gut mir das steht. Dann muss ich die Augen mandelförmig gegen oben befestigen, ganz nach Art der Einwohner des Heiligen Reiches. Ich befestige ein Stückchen Klebstoff mit einem Ende an jedes Auge und mit dem andern an die Schläfen. Der Klebstoff wird dann mit Schminke bedeckt und unter der Perücke verschwinden. Nun kommt noch das Haar und die Wirkung ist vollständig. »

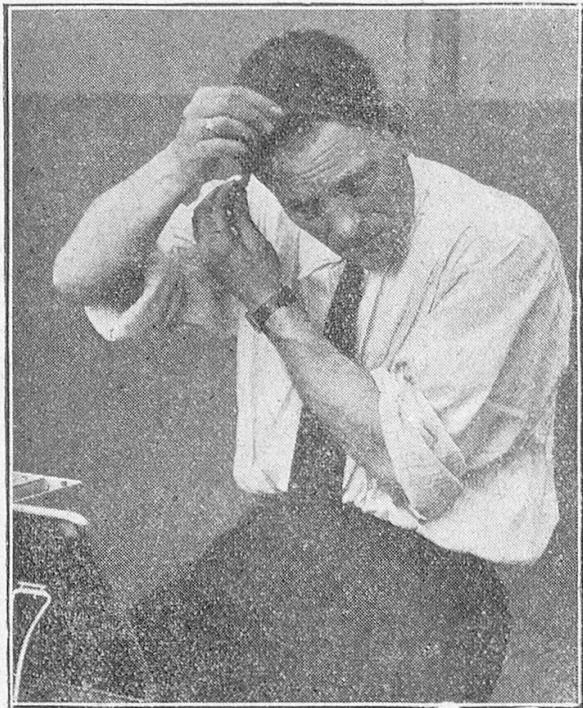
Lon Chaney fuhr sich mit etwas Gelbem über das Gesicht und aus dem sympathischen Künstler wurde ein entsetzlicher Chinese, wie ich solche nur bei meinen nächtlichen Spaziergängen in « Frisco Chinatown » gesehen habe. In der Tat, ich hatte einen dieser gräulich Gelben mit falschem Lachen und widerwärtigem Gesicht vor mir. (Bild 2—4).



...setzte sich eine Brille auf...

Doch in einer Minute war das Gesicht verschwunden. Lon spie sein Porzellangebiss hinaus, entfernte die Perücke, den Klebstoff und die Augenbrauen und nahm wieder seine eigene Figur an.

— « Wenn ich noch um etwas bitten darf, Lon, so zeigen Sie mir doch bitte, wie Sie den Kopf dieses Scheusals ma-



...zog eine Perücke über den Kopf... ☐

chen, das Sie in der Universal darstellten. »

Chaney, der den gelben Teint beibehalten hatte, schob unter die Augenlider zwei kleine Stückchen Paste und mit Hilfe einer Nadel zeichnete er auf den falschen Lidern kleine Runzeln. An Stelle der Augenbrauen klebte er etwas Stoff, setzte eine neue Perücke auf und ein neues Gebiss ein und machte eine schreckliche Fratze. Nun begriff ich, wie es Lon gelang, die verschiedenen Charaktere zu verkörpern.

« Ich habe schon viele Typen dargestellt und es ist sehr einfach. Mit einer roten klebenden Masse kann ich mir eine hängende Unterlippe machen, oder ein dünnes Zigarettenpapier auf das Auge geklebt, macht mich einäugig. Indem ich die Nase verstümmle, oder die Oberlippe mit Wachs verschwinden lasse, kann ich jegliche menschliche Form annehmen, von Abraham Lincoln angefangen bis zu derjenigen des Teufels. »

— « Aber nicht nur den Kopf, sondern auch den ganzen Körper kann ich nach meinem Willen verwandeln : einarmig, blind, verkrüppelt ohne Beine, Klumpfuss, einäugig oder irrsinnig ; ebenso, ma-

ger wie ein Skelett oder sehr wohlbelebt, wie Sie wünschen.

Die Uhr schlug 8,30, Lon merkte es...

« Sie haben mich versäumt, in fünf Minuten muss ich im Studio sein, ich muss mich beeilen. In einem Augenblitche hatte Lon Chaney die Farbe vom Gesicht gewischt, einige Runzeln gemalt, die Perücke über den Kopf gezogen, Bart und Schnurrbart angeklebt, eine glaslose Brille auf die Nase gesetzt, ein Kleid angezogen und fertig war er.

Er nahm sofort den unsicheren Gang an, den seine Rolle verlangte. Der kleine Coogan befand sich schon im Studio.

— « Ich fürchte mich nicht mehr vor dem Teufel, erklärte er, denn ich weiss, es ist nur Lon, der den unartigen Kin-



...und hier, lieber Leser, haben Sie das Resultat !

dern Angst machen will, nicht wahr, Lon ?

— « Sicher, Jackie, aber ich habe Dir das Geheimnis anvertraut, weil wir beide



Eine andere Probe seiner Maskierungskunst : Lon Chaney vor und nach der Verwandlung zu « Miracle ».

Künstler sind, Du darfst es keinen andern Kindern sagen, sonst glauben sie nichts mehr. »

Jackie machte eine verständnisvolle Miene. Unter Künstlern....

« Cinémagazine »

* * *

Lon Chaney hat seinen vielen Rollen eine neue Gestalt angegliedert: den « Quasimodo » in dem grossen Universal-Film « **Der Glöckner von Notre-Dame** » (Notre-Dame de Paris) nach dem unsterblichen Roman Victor Hugo's und es sind sich alle Kritiker darüber einig, dass Lon Chaney mit der grandiosen Verkörperung dieser Figur sein Meisterwerk geschaffen hat, die nie zu übertreffen sein wird.

Der Film « Der Glöckner von Notre-Dame » gelangt in allernächster Zeit auch in der Schweiz zur Aufführung und werden wir Gelegenheit haben noch ausführlicher über diese Spitztleistung amerikanischer Filmkunst zu sprechen.



Karrikatur von Lon Chaney in seiner Rolle als « Glöckner von Notre-Dame ».